

Informationen zu Misshandlungs- und Missbrauchsfällen

Im Zusammenhang mit den das Kloster Handrup betreffenden Missbrauchsvorwürfen fand in den Sommerferien in Bonn eine Konferenz statt, zu der die Ordensleitung der Herz-Jesu-Priester eingeladen hatte. Anwesend waren der Provinzial und sein Vertreter, der Schulleiter des Gymnasiums Leoninum, der Beauftragte der Ordensgemeinschaft für sexuellen Missbrauch sowie ein unabhängiger juristischer Berater. Ziel der Konferenz war es, soweit möglich ein Zwischenresümee zu ziehen.

Nachdem Anfang April 2010 in den Medien erste Vorwürfe erhoben worden waren, hatten Ordens- und Schulleitung am 28.04.2010 ein Rundschreiben an sämtliche Eltern der derzeitigen Schüler des Gymnasiums Leoninum sowie an die ehemaligen früheren Abiturjahrgänge, soweit die aktuellen Adressen vorlagen, gerichtet. Sie haben darin ihre Betroffenheit zum Ausdruck gebracht und um Mithilfe zur Aufklärung gebeten. Insgesamt wurden 3.940 Briefe verschickt.

Aus dem Kreis der angeschriebenen ehemaligen Schüler meldeten sich 64 Personen. Davon nahmen 36 Ehemalige den Rundbrief zum Anlass, ausdrücklich zu betonen, dass ihnen während ihrer Schulzeit keine Missstände bekannt geworden seien und sie Kloster und Schule in guter Erinnerung hätten. In 28 Fällen war der Tenor negativ, ohne dass immer ein unmittelbarer Bezug zu den hier in Rede stehenden Misshandlungs- und Missbrauchsfällen hergestellt werden konnte. So ging es zum Teil um Vorwürfe wegen vermeintlich unberechtigter Schulverweise (2 Fälle), um nicht näher konkretisierte Sachverhalte, die man nur vom Hörensagen zu berichten wusste (4 Fälle), oder auch um allgemeine Kritik an Schule und Kirche (4 Fälle).

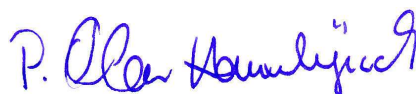
In 18 Fällen liegen Rückmeldungen ehemaliger Schüler vor, die sich auf körperliche Misshandlungen (9 Fälle) oder sexuelle Übergriffe (9 Fälle) beziehen.

In allen Fällen mit negativem Tenor haben Ordens- bzw. Schulleitung mit den betreffenden Personen Kontakt aufgenommen. Insbesondere in den Fällen, in denen von Misshandlungen (körperlichen Züchtigungen) oder Missbrauch (sexuellen Übergriffen) berichtet wurde, sind, soweit möglich und gewünscht, intensive Gespräche mit den Opfern geführt worden. Eingehende Gespräche gab es auch mit allen (noch lebenden) Beschuldigten. Soweit es möglich war, sind die Opfer ermutigt worden, psychotherapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen bzw. Strafanzeige bei den zuständigen Behörden zu erstatten. Nach derzeitigem Kenntnisstand liegen der zuständigen Staatsanwaltschaft in zwei Fällen Strafanzeigen der Betroffenen vor. In einem Fall hat die Ordensleitung Strafanzeige gegen Unbekannt erhoben.

Die Teilnehmer der Konferenz stimmen darin überein, dass der Prozess der Aufarbeitung damit keinesfalls abgeschlossen ist. Mag es auch Stimmen geben, die einen Schlussstrich wünschen und darauf verweisen, dass die berichteten Fälle lange Zeit zurückliegen und eine Strafverfolgung wegen bereits eingetretener Verjährung nicht mehr möglich ist, gilt den Geschehnissen weiterhin unsere Aufmerksamkeit. Das tiefe Bedauern der Ordens- und Schulleitung über das Geschehene wird konkret im Bemühen um Versöhnung und in der Förderung einer präventiven Arbeit an der Schule, um jede Art des Missbrauchs zu verhindern.



P. Dr. Heiner Wilmer
Provinzial



P. Olav Hamelijck
Rektor



Franz-Josef Hanneken
Schulleiter



Paul Wöste
Stellv. Schulleiter